

Schreibwettbewerb 2018

Die kleine Treppe vor der Türe

Ein Mann im Alter von etwa 90 Jahren öffnete langsam die Tür zu dem Haus, in dem er schon sein halbes Leben wohnte. Seine trüben, grauen Augen wanderten langsam über die drei kleinen Stufen vor der Wohnungstür, die ihm in den letzten zehn Jahren so ein Fluch gewesen waren. Er setzte einen Fuss auf die erste Stufe und bemerkte zum ersten Mal seit vielen Jahren den kleinen orangen Fleck auf dem jetzt schon etwas älterem Holz. Nach kurzem Nachdenken hatte er die Szene wieder vor den Augen, als ob es gestern gewesen sei. Es war der Sommer, wo sie eingezogen waren und seine fünfjährige Tochter Manda wollte unbedingt ihr Zimmer orange streichen. Nachdem die ganze Familie aus dem Baumarkt zurückgekommen war, lief Manda stolz mit dem Eimer Farbe ins Haus hinein und hatte den Deckel aus irgendeinem Grund entfernt und in den Garten geschmissen. Bevor er und seine damals 36-jährige Frau Jenny sie aufhalten konnten, schwappte die Farbe schon vor der ersten Stufe über. Dort kam aber weitaus am meisten orange Farbe aus dem Eimer. Ihr kleiner sechsjähriger Sohn Max rannte danach auch noch auf die Treppe und rutschte auf der Farbe aus. Die meiste Farbe, wie auch die aus seinen dunkelbraunen Haaren, konnten sie wieder entfernen, doch die auf den Kleidern konnten sie nicht mehr rauswaschen. Damals war es kein Spass gewesen, doch heute konnte man über diese Geschichte lachen.

Als nächstes fiel dem alten Mann eine kleine Kerbe im Holz auf. Bei dieser Erinnerung musste er immer grinsen, obwohl er schon lange nicht mehr daran gedacht hatte. Es war am neuntem Geburtstag von Max gewesen. Er hatte sein erstes Taschenmesser bekommen und weigerte sich, auch nur ein Schritt vor die Haustür zu machen, wenn er es nicht in der Hosentasche hatte. Sie wollten gerade hinaus, um den Kuchen unter freiem Himmel zu essen, als Max mit seinem Taschenmesser seinen Namen in das Holz des Treppengeländers ritzen wollte. Der alte Mann, der damals noch 41 gewesen war, wollte das verhindern und nahm dem Kleinen das Messer aus der Hand. Max wurde daraufhin so wütend, dass er seinem Vater das immer noch geöffnete Taschenmesser aus der Hand schlug. Es fiel mit der Klinge voran auf das Holz der Treppenstufe und hinterliess eine kleine Kerbe. „Jan, was ist ah„, Alles gut, nur ein kleines Missgeschick!“, rief Jan zurück, war jedoch nicht sehr erfreut über die neue, kleine Verzierung. Jenny hatte nie etwas über die kleine Kerbe gesagt und er wusste immer noch nicht, ob sie überhaupt davon wusste.

Jan wurde von dem Nachbarn, der das Treppenhaus herunterpolterte, aus seinen Gedanken gerissen und stieg mühselig zu der zweiten Stufe hinauf. Dort fand er eine kleine Delle im Holz, in der man etwas Weisses erkennen konnte, wenn man genau hinsah. Damals musste Manda nach den Sommerferien aus irgendeinem unbekanntem Grund einen Stein mit zur Schule nehmen. Sie hatte an einem Flussufer einen faustgrossen mit Quarz darin gefunden. Er war ziemlich schwer und die damals zehnjährige Manda war müde, deshalb trug ihn Jenny, die damals 41 gewesen war, in die Wohnung.

Max hatte gerade eine seiner kindischeren Phasen und konnte es sich deshalb nicht verkneifen, Jenny ein Bein zu stellen. Jenny stolperte und ihr fiel der Stein aus der Hand. Jan und Jenny bemerkten die kleine Delle auf der zweiten Stufe erst am Tag danach. Sie waren nicht wirklich erfreut darüber, entschieden sich aber dafür, Max nicht die Schuld zu geben und liessen es einfach unkommentiert.

Die Augen des Mannes suchten weiterhin nach kleinen Details, die mit einer Erinnerung verbunden waren. Sein Blick fiel auf einen kleinen Brandfleck mit etwa einem Zentimeter Durchmesser. Diese Erinnerung war jedoch nicht so lustig wie die letzten beiden. Sie zeugte von Maxens rebellischer Phase. Bis dahin hatten Jan und Jenny nichts davon gewusst, dass er immer wieder mal heimlich im Treppenhaus rauchte. Sie hatten den Gestank der Zigaretten schon bemerkt, doch sie dachten immer, der Nachbar würde rauchen, und hatten auch schon vor, bei Matt, einem Studenten, dem sie dies zutrauten, zu reklamieren. Max war damals „kurz frische Luft schnappen“ gegangen, wie er es immer genannt hatte. Doch dieses eine Mal hatte er vergessen, den Schlüssel mitzunehmen. Jenny, fürsorglich wie sie war, wollte ihm den Schlüssel schnell noch bringen. Sie trat aus der Tür und warf Max

seinen Schlüssel zu. Max hatte nicht damit gerechnet und liess das bereits angezündete Streichholz vor Schreck fallen. Jenny war auch nicht sonderlich gut im Werfen und traf Max mit dem Schlüssel am Kopf. „Au!“, rief Max. Jenny entschuldigte sich und lachte, bis sie die Zigarette in seiner Hand sah. „Max!“, mahnte sie streng. Max stieg die Röte ins Gesicht und er wollte das Zigarettenpäckchen in seinem Ärmel verschwinden lassen. „Wie lange rauchst du schon heimlich?“, fragte Jenny in einem bitteren Tonfall. Max schaute ertappt zu Boden und bemerkte erst jetzt das brennende Streichholz zu seinen Füßen. Er trat es schnell aus und hoffte, dass seine Mutter nichts davon bemerken würde. Doch Jenny's Aufmerksamkeit wurde von seinen raschen Bewegungen geweckt.

„Was hast du da unter deinem Fuss?“, fragte sie mahnend. Max hob seinen Fuss betreten zur Seite und gab somit die Sicht auf das noch dampfende Streichholz und den Brandfleck frei. Das war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hatte. Jenny kniff die Lippen zusammen und alles, was sie sagte, war: „Hausarrest, zwei Wochen.“ Max wollte schon protestieren, aber Jenny unterbrach ihn, bevor er auch nur einen Mucks machen konnte. „Vergiss es! Du kannst dich da nicht mehr rausreden. Wenn du es versuchst, mache ich drei Wochen draus.“

Jan kannte diese Geschichte nur durch die Erzählungen von Jenny, denn während des Vorfalles war er auf Geschäftsreise gewesen und hatte, als er einen Tag später zurückkam, einen mürrischen Max mit einer Beule am Kopf vorgefunden, der sich über den Hausarrest aufregte.

Der alte Mann löste seinen Blick vom Brandfleck und bemühte sich noch, auf die letzte Stufe zu steigen. Dort fiel ihm vor allem auf, dass das Holz neuer als das der anderen Stufen war. Diese Erinnerung stimmte ihn wieder glücklich. Es war nur ein Jahr nach dem Unfall mit dem Taschenmesser gewesen, da wollte Manda unbedingt mit Max im Treppenhaus spielen. Sie waren anscheinend gleichzeitig auf die dritte Stufe der kleinen Treppe gesprungen. Darauf gab das schon etwas morsche Holz nach und brach in der Mitte durch. Sie kamen zusammen mit betretenem Blick in die Wohnung und erzählten, dass ihnen ein Missgeschick passiert sei. Es war nicht wirklich schlimm, doch die Stufe musste man ersetzen lassen. Dummerweise kriegten sie es einfach nicht hin, einen Schreiner zu organisieren, der das für sie reparierte, deshalb musste Jan das erledigen.

Nach einiger Anstrengung hatte es der alte Mann bis vor die Wohnungstür geschafft. Er steckte den Schlüssel ins Schloss und öffnete die Tür. In der Wohnung, in der er so viele Jahre gewohnt hatte, waren überall Kisten aufgestapelt. Er lief in das Wohnzimmer, das bis auf einen Stuhl völlig leergeräumt war. Auf diesem Stuhl sass Jenny, die auf etwas an der Wand starrte, was Jan nicht erkennen konnte. Sie war so in ihre Gedanken vertieft, dass sie ihn gar nicht bemerkte, als er in den Raum trat. „Es wird schwer sein, dieses Haus zu verlassen“, sagte Jan zu ihr. Jenny löste ihren Blick von der Wand und nickte nur als Antwort.

Er griff sich eine der Kisten und trat wieder aus der Wohnungstür. Er trug sie das Treppchen hinunter und wusste, auch wenn ihm die Treppe seit langem ein Hindernis gewesen war, er würde sie vermissen. Es waren so viele Erinnerungen mit ihr verbunden. Er trug die Kiste, die er in der Hand hatte, in den Umzugswagen. Danach transportierten er und Jenny die restlichen Kisten raus. Als das geschafft war, trat Jan noch einmal in die Wohnung und schaute sich kurz um. Er ging mühselig das letzte Mal die kleine Vortreppe hinunter, ohne auf die Überbleibsel kleiner Missgeschicke zu achten. Sie stiegen in den Wagen und fuhren in das Altersheim, in dem sie ab jetzt wohnen würden.